

Nach den Motiven des Entwurfs der StrPrD. zu §§ 393, 384 (jetzt §§ 468, 469) beruhen die Bestimmungen der §§ 468, 469 auf der Erwägung: daß die Verwaltungsbehörde eine Entschliebung über den Gebrauch eines Rechtsmittels nicht wohl früher fassen kann, als bis sie den Wortlaut der gerichtlichen Entscheidung und ihre Gründe kennt, und daß ferner die für das Rechtsmittel der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten vorgeschriebenen Fristen zu kurz sind, als daß eine Behörde, welche häufig einer kollegialischen

Berathung bedürfen wird oder welche die Anweisungen einer höheren Verwaltungsinanz wird einholen müssen, im Stande wäre, diese Fristen überall inne zu halten. Diese Motivierung ergibt klar, daß es dem Gesetzgeber fern lag, die Befugnisse, welche der Verwaltungsbehörde nach der zum Vorbild genommenen preussischen Gesetzgebung zustanden, abzuschwächen, und daß die Intention vielmehr dahin ging, diejenige Unzuträglichkeit zu vermeiden, welche die hier bekämpfte Ansicht nothwendig zu Folge haben würde.

## Verschiedenes.

**Elfaß-Lothringen's Textil-Industrie.** Die Textil-Industrie war fortanernnd gut beschäftigt. Mehrere derselben angehörige Fabriken sehen sich zur Vergrößerung ihrer Anlagen genöthigt. Neben der Erweiterung des Betriebes bot hierzu theilweise auch der Umstand Anlaß, daß mit der Einführung der Reichsgewerbeordnung eine Vermehrung der Vorbereitungsmaschinen und eine Vergrößerung der Arbeitsräume erforderlich wird, da die jetzt übliche überlange Arbeitszeit der jungen Leute unter 16 Jahren beträchtlich abgemindert werden muß. Die Baumwollenspinnereien leiden darunter, daß ungeachtet des Steigens der Preise der Garne diejenigen der fertigen Gespinnte gesunken sind; Dank dem billigeren Rohstoffe haben dagegen die Baumwollwebereien mit Vortheil gearbeitet, und die Baumwolldruckereien sind, besonders soweit sie sich mit der Herstellung marktgängiger Waare von mittlerer Güte befassen, in gutem Betriebe. Der Aufschwung, welchen die im Kreise Rappoltswiler in sehr bedeutendem Umfange betriebene Fabrikation von wollenen und halbwollenen Geweben seit einiger Zeit genommen hat, dauert fort; die Webereien und die mit ihnen in Verbindung stehenden gewerblichen Anlagen waren mit Aufträgen reichlich versehen. Die Kammgarnspinnereien und die Seidenindustrie erfreuen sich eines regen Geschäftes. Zwei der Seidenindustrie angehörende Fabriken in St. Ludwig sind im Begriffe sich zu vergrößern; zu Sulz im Kreise Gebweiler ist eine seit langer Zeit außer Betrieb gewesene Fabrikanlage von einer Baseler Firma, behufs Einrichtung einer Seidenfabrik, erworben worden.

(Wochenschrift für Spinn- u. Weberei.)

**Congreß der Woll-Produzenten in Cöslin.** Die am 14. dieses Mts. in Cöslin abgehaltene Versammlung deutscher Woll-Produzenten nahm in der Frage der Zölle auf Kammzug nachstehende Resolution an: Der Verein erkennt an, daß eine große Ungleichheit der Zolltarife auf Kammzug zwischen Frankreich und Deutschland besteht, sieht jedoch in einem Ausgleich derselben keinerlei Vortheil für die deutschen Woll-Produzenten. Die Reichsregierung möge aber ersucht werden, ihren Bedarf an Wollstoffen für die Armee und Marine, die Post, Eisenbahn-, Steuer- u. s. w. Beamten ausschließlich von solchen Fabriken zu entnehmen, welche laut Verkaufs-Schluschein lediglich inländische Wolle verarbeiten.

Nenerdings beabsichtigt eine Anzahl Apotheker beim Finanzministerium dahin vorstellig zu werden, daß sie auf die Rückerstattung der Weisstraumsteuer für den zu Heil- und wissenschaftlichen Zwecken verwendeten Branntwein und ferner auf den Kleinverkauf von Spiritus und Branntwein gänzlich zu verzichten und an Eidesstatt die Erklärung abzugeben anbieten wollen, daß sie den Spiritus lediglich zu medizinischen Zwecken verwenden wollen, bezw. verwenden haben, wenn ihnen dafür die Kontobuchführung erlassen wird. Eine steuerliche Kontrolle kann event. lediglich nach dem Elaborationsbuch ausgeübt und ein Mißbrauch des Spiritus zu anderen als den gestatteten Zwecken unter scharfe Strafe gestellt werden.

Die Malvafaser, ein neues Textilmaterial. Die brasilianische Provinz Ceara produziert in Ueberfluß eine wildwachsende Pflanze, welche man daselbst Malva (Oreana labata) nennt und welche bis in die jüngste Zeit für ein Unkraut galt. Doch mit Unrecht, denn die Fasern der Malva geben ein vorzügliches Gewebe für Säcke und andere Stoffe, die sich aus Jute erzeugen lassen. Europäische Fabrikanten haben auch bereits große Quantitäten dieser Pflanze in Ceara bestellt. Ein einziges französisches Haus hat 890 Ballen bezogen. Die Zurichtung der Malvafasern ist sehr einfach und nicht kostspielig. Wesentlich rentabel würde dieselbe noch, wenn man hierzu die in Europa für Textilpflanzen gebräuchlichen Maschinen verwendete. Die Journale von Ceara behaupten, daß die Provinz auch andere Textilpflanzen im Ueberfluß erzeugt, die einen ebenso leichten Abatz finden würden.

In dem böhmischen Grenzorte Böhmisches-Stammer wurde kürzlich, wie der „Post. Z.“ geschrieben wird, eine Doppelhochzeit in unliebsamer Weise dadurch gestört, daß kurz vor der Abfahrt nach der Kirche

fünf Zollbeamte erschienen, um sich über die Herkunft der Brautkleider Gewißheit zu verschaffen. Es wurde dabei festgestellt, daß dieselben aus Sachsen eingeschmuggelt waren, trotzdem aber gestattete man den Brautleuten die Fahrt zur Kirche, bald nach der Rückkehr in das Hochzeitshaus wurden aber die Brautkleider, die Brautschuhe und der ganze Braut schmuck seitens der Finanzbeamten mit Beschlagnahme belegt.

Wie Pferde beim Beschlagen leicht zu beruhigen sind, davon wird ein Beispiel aus Breslau mitgetheilt. Der Reitknecht eines Cavallerie-Offiziers sah vor der Schmiede Pferde beschlagen. Eines derselben war sehr wild, hatte sich noch nie beschlagen lassen und auch der jetzige Versuch mißlang. Da trat der Reitknecht näher und versprach gegen Belohnung von 3 Mark das Pferd ohne allen äußeren Zwang dahin zu bringen, daß es sich ruhig beschlagen lasse. Dies bewilligt, trat er vor das Pferd, hielt seine beiden Hände, in denen er sein Schnupftuch hatte, an die Nase des Pferdes und siehe da, letzteres stand wie ein Lamm und ließ sich ruhig beschlagen. Man hatte jedoch bemerkt, daß der Knecht sich zuvor mit dem Inhalt eines Gläschchens Hände und Schnupftuch benetzt hatte, das Gläschen ward aufgefunden und der Inhalt als ätherisches Perterfiliöl erkannt. Weiter angestellte Versuche, wobei mit ca. 2 Drachmen desselben Oels ganz ähnlich verfahren wurde, gaben bei den bösesten Pferden dasselbe erwünschte Resultat. Diese Notiz wird für manchen Pferdebesitzer von Interesse sein, wenn auch schon bekannt sein dürfte, daß verschiedene ätherische Oele zur Befähigung wilder Pferde beitragen.

**Prüfung von Rohmaterialien der Textil-Industrie.** Seitens des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe war an die Verbände der inländischen Wollwaaren-, Baumwolle-, Leinen und Jute-Industrie, sowie an einzelne bei der Halbseidenweberei, der Band- und Spitzenfabrikation vorzugsweise beteiligten Handelskammern eine Anfrage gerichtet worden, welche sich auf eine Erweiterung der Aufgaben der Berliner für Papierprüfung niedergesetzten königlichen mechanisch-technischen Versuchsanstalt nach der Richtung der Untersuchung von Faserstoffen und der daraus hergestellten Fabrikate bezog. Dem Vernehmen nach hat der Verband deutscher Leinen-Industrieller bereits sein Gutachten in dieser Frage abgegeben und dabei die Bedürfnisfrage nach einer Erweiterung dieser Versuchsanstalt bejaht. Der Verband wünscht dieselbe allerdings weniger in Bezug auf die Prüfung des Rohmaterials, da er von der Ansicht ausgeht, daß dieses vom Spinner am besten beurtheilt werden könne, als in Betreff einer gründlichen und autoritativen Untersuchung der Gespinnte wie Gewebe. Abgesehen von dem Nutzen, welchen zuverlässige Analysen dieser Centralstelle bezüglich der Zusammensetzung der Garne und der Nachweisung von Ingredienzien, welche zum Waschen, Bleichen, Färben, Imprägniren und Appretiren von Garnen und Gewebe gebraucht sind, bei Streitigkeiten schaffen würden, dürften dieselben nach Ansicht des Verbandes namentlich beim Submissionswesen den realen Fabrikanten wesentlich Vorschub leisten, da es sowohl im Interesse der konsumirenden Bereiche als auch der soliden Fabrikation liegt, daß die angebotenen Gewebe auf Grund der dazu verwandten Faser in Qualität, Gewebe und Haltbarkeit im rohen resp. gewaschenen Zustande zuverlässig geprüft werden können.

## Neue Bücher.

Im Verlage von Gustav Ertan (Frank u. Spaethen) Harburg a. d. E. ist erschienen: Die Besteuerung des Branntweins im Deutschen Reich. I Theil von Troje, Stellerrath und Dirigent des Haupt-Steueramtes zu Prenzlau. Preis 2,60 Mk. Das Buch enthält neben einer knappen Erläuterung des technischen Betriebes in Brennereien und einem kurzen Ueberblick über die Geschichte der Branntweinbesteuerung den Wortlaut der Branntweinsteuer-Gesetze nebst den amtlichen grundsätzlichen Bestimmungen und Erläuterungen dazu, ohne auf die Ausführungsbestimmungen, welche bekanntlich noch nicht feststehen, einzugehen.

Das Buch des bekannten Autors kam als ein recht brauchbares Hilfsmittel für die Anwendung der gegenständlichen Gesetze bestens empfohlen werden.